

Erstreckt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die vierteljährliche Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegeführet 9. März.

Insertat
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen Tags
zuor ereten.

Insertate befordern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 257.

Donnerstag, den 3. November.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Randwegstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemig.

Kommunale Sparkassenreform.

Im Gefammel und Vorn der Wahlbewegung ist die Initiative nicht sonderlich beachtet worden, welche der Magistrat zu Chemnitz vor Kurzem zu kommunalen Sparkassenreformen ergreifen hat. Wir meinen die nachfolgende Bekanntmachung:

Mit heutigem Tage tritt die von den städtischen Kollegien beschlossene Einrichtung einer Fünftennparlasse ins Leben. Zweck derselben ist, den Spartrakt zu weiden und zu fördern, indem unserer Jugend, sowie überhaupt allen Denjenigen, welchen ihre Verhältnisse es nicht gestatten, größere Sparanlagen auf einmal zu machen, Gelegenheit geboten wird, kleine Ersparnisse allmählich anzuhäufeln und sicher unterzubringen.

Um die Benutzung dieser Einrichtung thunlichst zu erleichtern, sind in den verschiedensten Stadtteilen vorläufig die nachstehend bezeichneten „Verkaufsstellen“ errichtet worden, an welchen Sparmarken zu 10 Fünftenn nebst Sparlatten — letztere unentgeltlich — zu haben sind.

Gegen Ausgabe einer mit 10 Sparmarken versehenen Karte wird ein Sparlattenbuch ausgehelt, auf welches dann weitere dergleichen Sparlatten in Zahlung angenommen und eben so baare Einlagen — jedoch nicht unter 1 M. — gutgeschrieben werden. Auch auf ältere Sparlattenbücher können Sparlatten in Zahlung gegeben werden.

Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt nach den Bestimmungen des Sparlattenregulativs.

Chemnitz, den 19. September 1881.

Die Verwaltung der Sparlatten.

(Folgt das Verzeichnis von 28 Verkaufsstellen.)

Die „Maad. Ztg.“ äußert sich über diesen Erlaß: Dieser Erlaß zeigt drei Fortschritte zugleich an: die außerordentliche Bezeichnung der Gelegenheiten, ein loses Weid in eine Erparnis umzuwandeln, indem zu der einen städtischen Sparkassen weniger als achtundzwanzig bekannte Verkaufsstellen, nämlich alterhand Käden mit Handkassensbedarf, auf einmal treten; die Ermöglichung des Sparens schon bei Großen, statt daß es bis dahin nur bei wollen Markt möglich war, und die Einführung der auf Karten zu führenden Sparmarken, nach Vorgangs des Vorgangs. Man richtet sich dadurch den Massen, die man zum Sparen bewegen und erziehen will, ganz anders als mit der neuen Sparlatten, und wenn diese selbst noch einige Nebenannahmestellen hätte. Die Sparmarkenläden sind von Morgens früh bis Abends spät jeden Tag offen. Sie versehen sich durch die ganze Stadt. Das Publikum, um welches es sich hier handelt, lacht sie scheinbar häufig und wiederholt auf, um seine kleinen Einkäufe zu machen, wenn es dann auf eine Karte oder einen Zettel ein paar Groschen herausbekommt, kann es sich dafür Sparmarken geben lassen, und hat in dem Augenblicke des Ausgebens gleichzeitig auch zurückgelegt. In dem Allen

liegt eine solche Vertriebsfähigkeit der zum Sparen reizenden und belohnenden Einflüsse, daß der bedeutendste Erfolg nicht ausbleiben kann.

Noch bemerkenswerther aber fast als die Reform an sich, erscheint uns der social-politische Gedanke, welcher sie augenscheinlich durchzieht. Wir greifen ihn mit Händen, wenn wir die offizielle Denkschrift des Bürgermeisters Künze in Plauen vom Mai 1880 lesen, die im Druck erschienen ist. Da wird es geradezu ausgesprochen, daß die kommunalen ihre Sparlatten gegen die von ferne drohende Konkurrenz der Post durch Angriff und Aktion verteidigen müssen. Für den Augenblick zwar hält Fürst Bismarck, der sich für diese Sparlatten noch nicht erwarnt zu haben scheint, dem Staatssekretär Stephan noch zurück, in die Fußstapfen von Gladstone, Rowland, Hill und Sikes zu treten. Aber die Schule kann jeden Tag aufgegeben werden, und dann ergreift sich die Furcht durch Tausende von Postämtern auf einmal, oder vielmehr, um das Bild treffender umzuzeichnen, diese Massen neuer Abzugsstände entziehen den kommunalen Sparlatten ihre Zufüsse und legen sie trocken. In England ist zwar den alten Sparlatten durch die Postnahme von Sparlatten direkt nichts entzogen worden, aber doch der ganze natürliche Zuwachs, auf den sie sonst hätten rechnen können; und das ist vom Gemeindestandpunkt wenig wünschenswert, aus mehr als einem Grunde. Erstens einführt die Anlage bei der Post dem Ort selbst und der Gegend die Kapitalien, welche die örtliche Sparkassen dort in Hypotheken oder anderswo anlegt; zweitens wird das Sinken der Verwaltungskosten im Verhältnis zum Umsatz, auf das bei stetig steigenden Einlagebeträgen zu rechnen wäre, unterbrochen; drittens bleiben die Vortheile stehen, auf deren Wachsen bei der beständigen Zunahme der Ansprüche an kommunale Verwaltungen und der gemeinnützigen Bedürfnisse gern gerechnet wird.

Solche Ermüdungen machen es nicht allein begrifflich, sondern kaum länger aufzuehalten, daß voraussetzliche Stadtbedürfnisse bei Zeiten das noch freie Feld möglichst einzunehmen und zu belegen tüden. Dem harbedürftigen Volke kann es einerlei sein, wer ihm seine Groschen vermahrt; uniere Städte oder Kreise sind eben so sichere Depositäre wie des Kaisers Postverwaltungen. Wohlbedachtigte örtliche Interessen aber stehen ausschlaggebend auf der Seite der Kommunen. Vielleicht wird der bevorstehende Tag deutscher Armenpfleger, der so viele thätige Kommunalvertreter am 11. und 12. November nach Berlin zu führen verspricht, beläufig auch zu einer Besprechung darüber benutzt, was sich thun ließe, um dem so sehr zeitgemäßen Vorgehen von Chemnitz allgemeinere Nachfolge zu schaffen.

Politisches Tagesbild.

Das italienische Königspar ist glücklich in der Heimat angelangt. Die Bevölkerung bekundete den durchreisenden Majestäten die lebhaftesten Sympathien. Wiener Depeschen berichten mit großer Ausführlichkeit über die Verhandlungen der österreichischen Reichsratsdelegation, welche sich der Hauptsache nach um Spezialfragen der Monarchie drehten und wo sie die allgemeine Politik freistellen, dies ganz im Sinne der kaiserlichen Ausschüsse thaten. Die Einberufung des Reichsrats ist auf den 14. November festgesetzt.

Die Schnelligkeit, womit die französische Deputirtenkammer bei der Mandatsprüfung verfährt, macht es sehr wahrscheinlich, daß die Debatte über die Handlungen des Ministeriums während des Ferienzeitraums demnächst stattfinden werde. Falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, so kann besagte Debatte, welche dem Ministerium Ferry den Anlaß zu seinem Rücktritt bieten soll, der allgemeinen Annahme zufolge, bereits fünfzigsten Montag in Scene gehen. Die Erwählung Gambetta's zum provisorischen Kammerpräsidenten wird von der republikanischen Presse gemäßigter wie rabulischer Oberzang sehr günstig beurtheilt und als ein Erfolg der nationalen Politik charakterisirt. Nur die intransigenten Blätter, dem Beispiele der gleichgesinnten Deputirten folgend, machen eine lauerische Wiene. In dem Ministerrathe machte der Handelsminister Tirard die Mittheilung, daß die Unterhandlungen betreffend den französisch-italienischen Handelsvertrag bald zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen dürften. — Nachrichten aus Tunis vom 31. v. M. zufolge sind die Aufständischen in der Gegend zwischen Kef, Zaghuun und Kerman fast vollständig gesprengt, ein Theil derselben hielt nur noch den Berg von Samada besetzt.

Den „Times“ zufolge ist die Nachricht in England angekommen, daß der verunglückte afghanische Prätendent Ajud Khan, der sich nach der Niederlage seiner Truppen bei Herat auf persischen Boden geflüchtet hat, von der persischen Regierung verhaftet und daß es ihm nicht gestattet worden sei, sich in der Nähe der afghanischen Grenze aufzuhalten. Es werde ihm wahrscheinlich die Hauptstadt Teheran zum Aufenthalt zugewiesen werden.

Die spanische Deputirtenkammer hat ein von den liberalen Deputirten der Antillen eingebrachtes Amendement zur Ironieadresse, welches für die Kolonien die Einführung der Selbstverwaltung beantragte, abgelehnt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. November. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfing gestern Nachmittag den Polizeipräsidenten v. Mlabai mit dem Branddirektor Major Witte, in

Das Auge ergökte sich an ihnen, aber statt des wirzigen Duftes unserer Blumen entströmte ihnen ein häßlicher, unangenehmer Geruch.

Langlands ließ lange auf sich warten, und als wir endlich an Bord zurückkamen, war es schon spät, und die Mannschaft, sowie der zweite Steuermann und der Bootsmann, hatten längst gegessen. Maria aber hatte uns keine Wahl aufbewahrt, und indem wir uns niederließen, jagte ihr der Kapitän ganz beiläufig, daß uns Gesäfte so lange zurückgehalten hätten. Sie legte sich zu uns an die Tafel und fragte ihren Mann nach zahllosen Dingen; er gab ihr kurze, beinahe widerwillige Antworten und legte sich gleich nach dem Essen, ganz gegen seine Gewohnheit, nieder um zu schlafen. Maria ging an Deck; ich folgte ihr bald und fand sie in Thränen. Es war nicht verborgen geblieben, daß Langlands Brantwein getrunken hatte. Ich bat sie, sich nicht zu ängstigen, und erklärte ihr, daß er nicht gut anders gelohnt habe, und daß auch ich, trotz meiner Abneigung, habe trinken müssen. Sie aber schüttelte den Kopf und sagte nur: „O, warum wollen Sie mich täuschen, Herr Andreas?“

Ich wußte nicht, was ich erwidern sollte, und reichte ihr den Blumenstrauß.

Eine kindliche Freude blickte aus ihren Augen. „Was für schöne, wunderbare Blumen sind dies!“ rief sie. „Sie waren also im Walde? Da konnten Sie allerdings nicht früher zurückkommen.“

Hier hielt sie plötzlich inne. Dann sagte sie: „Aber Heinrich sagte doch, daß er nicht aus der Stadt gewesen sei. Sie waren also allein im Walde. Er hatte natürlich keine Zeit, um Blumen für mich zu suchen. Wo hielt er sich auf, als Sie diese Blumen pflückten?“ Mein Gesicht wurde glänzend und meine Augen irrten verlegen zur Seite.

„Er ging seinen Geschäften nach,“ erwiderte ich unsicher, „und da ich nichts besonders mehr zu thun hatte, machte ich einen Spaziergang im Walde.“

„Als er Sie aber heute morgen aufforderte, mit ihm zu gehen, sagte er ausdrücklich, daß er Ihre Gegenwart bei seinen Geschäften mit dem Agenten wünsche.“

In Afrika.

See-Nevelle von F. Meister.

(Fortsetzung.)

Die Herren in der Faktorei bewillkommneten Langlands mit lauter Freude. Man führte uns in das über dem Lagerraum befindliche Empfangszimmer, und sogleich erschien ein schwarzer Diener mit einer Karaffe voll Brannt und einem Armoval-Schalenwasserfläschchen.

„Benedien Sie sich, meine Herren,“ sagte Mr. Smith, der englische Agent, und ging uns mit seinem Beispiel voran.

„Kändlich, süßlich, Andreas,“ bemerkte Langlands lachend; an Wort hatte er nie einen Tropfen Brantwein gemoffen, jetzt griff er begierig nach dem Glase, leerte es auf einen Zug und blickte dann mit komischer Trauer hinein.

„Noch eins?“ fragte der Agent.

„Ja, dankte.“

„Et was, Steuermann,“ sagte Langlands, „übertriebene Mäßigkeit ist hier in Lagos nicht am Platze. Was meinen Sie, Smith? ... es ist ein Luiferer Dekt, nicht?“

„Ja,“ antwortete Smith, „eine Goldgrube für Sinfabrikanten! Gehen Sie mit Sierra Leone! In der Hinsicht ist Lagos unerreichbar. Kommen Sie, Steuermann, just noch einen Tropfen!“

Aber ich blieb standhaft, und zu meinem Glücke. Denn nachdem das Gespräch mit Smith beendet war, führte mich Langlands nach in ein halbes Duzend anderer Faktoreien, und in jeder begann das Spiel von vorn mit der Ausnahme, daß es hier Champagner, da Zankulikum und dort wieder Whisky war. Da blüht kein Weizen. Der Hausbesitzer mischt seinen Trank immer zuerst, und folgt man ihm nicht, dann ist es eine Verleibigung. Man ist dort der Meinung, daß man zur Erhaltung der Gesundheit möglichst viel Spirituosen trinken müsse. „Man muß dem Fieber hies um eine Flasche voraus sein,“ sagen sie; schließlich entgegen sie bemerken aber doch nicht.

Gegen drei Uhr Nachmittags hatten wir die Geschäfte beendet und machten uns auf den Rückweg nach dem Boote.

Pflicht hörten wir jemand hinter uns rufen: „Hei, hei! Hallo, Hallo!“

Und ein junges, eingeborenes Mädchen flog mit den Sprüngen einer Gazelle hinter uns drein, überholte uns und ergriß atemlos Langlands' Hand. Sie mochte ungefähr sechzehn Jahre alt sein, und nie wieder habe ich ein so wunderbares Gesicht gesehen. Ihre Farbe war ein warmes helles Rothbraun, und ihre Gestalt glich den Marmorbüden in den Kunstgalerien. Sie trug ihr Haar in vielen bunnen Zöpfchen, die von Acragold funkelten, und in ihren Ohren steckten, anstatt der Ringe, zwei blaue Blumen. Hals, Arme und Knöchel schmückten Schmüre von Gold und Korallen, und um die Hüften schlang sich ein blaues Seidenband, dessen Enden hinter ihr im Sande schweiften. Ein süßer, betäubender Geruch ging von ihr aus, er kam von der gestampften Rinde eines Baumes, mit der die dortigen Frauen sich zu parfümieren pflegen.

Sie hing sich fest an „Hallo“ und sprach zu ihm eifrig in gebämpften, melodischen Kesslauten; ihre Geberden waren weniger die eines Weibes, als die eines schönen, graziösen Thieres der Wildnis, das sich seiner Viehlichkeit nicht bewußt ist. Sie redeten in der Lagosprache, die ich nicht verstand, ich sah aber, daß sie ihn unangeseht um etwas bat, das er bedachtlich verweigerte. Endlich aber hatte sie seinen Widerstand befreit, sie schlug in heller Freude ihre Hände über dem Kopf zusammen, alle ihre Schmuckfachen klingelten und klirren, und aus ihrer Kehle drang ein Schrei, wie der eines wilden Waldvogels.

„Ich muß Sie noch eine kurze Zeit aufhalten, Herr Andreas,“ sagte er; „dieses Mädchen ist das „Küstenweib“ eines meiner Freunde, der jetzt in Liverpool ist. Sie erhielt mit dem letzten Postdampfer einen Brief von ihm und bittet mich, ihr denselben vorzulegen. Wollen Sie mich in einer halben Stunde hier wieder erwarten?“

Dieser Aufenthalt war mir ganz willkommen. Lagos ist rings vom Walde umgeben, und ich erinnerte mich, daß Madama Langlands schon beim Kap Palmas gern einige frische Blumen gehabt hätte. Ich ging zur Stadt hinaus, und bald hatte ich eine Menge großer, selten prächtiger Blumen in einen großen Strauß gebunden.

berer Gegenwart er vom Parkterrenster aus den Vorbereitungen der hiesigen Feuerwehr in Augenschein nahm.

Ein Telegramm des Grafen Hatzfeldt vom 28. October, das gleichlautend an den Minister Mancini in Wien und an den Botschafter Baron von Reubell in Rom abgegangen ist, drückt die aufrichtige Freude der deutschen Regierung über die Reise des Königs von Italien nach Wien aus.

Gegen Dr. Henrici hat wegen eines in dem inzwischen eingegangenen „Reichsboten“ enthaltenen Obdichtes, in welchem zur Verherrlichung der Juden aus Deutschland aufgeführt worden, die Staatsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht I. die Anklage aus § 130 des deutschen Strafgesetzbuchs (wegen Anreizung zu Gewaltthaten gegen verschiedene Bevölkerungsklassen) erhoben.

Dem Bundesrath ist in Gemäßheit des Art. 72 der Verfassung die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1877 bis 1878 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen, einem Vorbericht und den Bemerkungen des Rechnungshofes vorgelegt worden.

Es geht noch an allen Anzeigen und Anordnungen darüber, wie die Regierung das Wahlergebnis aufzunehmen hat. Die konservativen und inspirirtenblätter geben entweder das unerwartete Ergebnis zu oder suchen die Größe der Niederlage zu beschönigen. Die „Kreuz-Ztg.“ bietet dem Centrum das Bündniß für eine gründliche Reaction auf politischem und kirchlichem Gebiete an.

Die liberalen Wahlcomités haben die Mittheilung bezüglich der Stichwahlen bereits in die Hand genommen.

Nach Aenderungen aus Kreisen, die über die Absichten der Regierung untrübt sein können, wird es offiziell nicht geklärt, daß die Wahlzettel der Socialdemokraten in einigen Orten konfisirt worden sind.

Aus einer Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für das Etatsjahr 1882/83, welche dem Bundesrath zugegangen ist, erhellt, daß das Heer zählt: an Offiziere 18,134, davon kommen auf Preußen 14,008, Sachsen 1137, Württemberg 779, Bayern 2216; an Unteroffiziere 51,581, davon Preußen 39,591, Sachsen 3283, Württemberg 2341, Bayern 6366; an Mannschaften incl. der Unteroffiziere überhaupt 427,274, davon auf Preußen 330,629, Sachsen 27,606, Württemberg 18,815, Bayern 50,224. Die Gesamtzahl der Militärtarife beträgt 1698, der Zahlmeister 782, der Wäpärzte 618, der Wäpärzthelfer 656, der Sanfter 93, der Dienstpferde 81,629.

Aus der Veranschlagung der Einnahmen an Stempelabgaben geht u. A. hervor, daß die bestehenden fünf Staatslotterien eine Steuer von zusammen 5,500,000 M. zu erbringen haben. Der jährliche Umsatz im Privatlotterien wird schätzungsweise auf 10 bis 15 Millionen Mark und danach ein Steuerertrag von etwa 600,000 M. veranschlagt. Die preussische Staatsregierung hat zu zahlen 1,340,000 M., die sächsische 1,860,000 M., die medienb. 200,000 M., die brennigweissige 1,100,000 M., die hamburgrer 1,000,000 M.

Das Reichsstempelgesetz vom 1. Juli d. J. legt sämtlichen Behörden und Beamten der Bundesstaaten und Kommunen die Verpflichtung auf, die Bestimmung der ihnen vorkommenden nach diesem Gesetze stempelpflichtigen Urkunden und die zu ihrer Kenntniß gelangenden

„Ganz recht, aber dann hatte er noch eine andere, private Angelegenheit zu ordnen, wenigstens . . .“

„Eine private Angelegenheit? Was war das? Was konnte das sein?“

„Er hatte nicht Zeit, mir das Nähere mitzutheilen. „Ha!“ rief sie, „Er hatte noch privatim zu thun und schickte Sie fort! Und auf wie lange? Sie fanden Zeit genug, inzwischen in den Wald hinaus zu gehen, und diese Blumen zu pflücken . . .“

Sie versank in ein brütendes Schweigen. Dann wendete sie sich wieder zu mir und sagte sanft und freundlich: „Ich habe Ihnen noch nicht für die schönen Blumen gedankt, Herr Andreas. Gewiß duften sie ebenso schön, wie sie aussehen . . . Wie! das ist Leichengeruch!“

Sie warf die Blumen nieder auf das Deck und trat entsetzt zurück, die Hände krampfhaft auf das Herz gepreßt und die Augen weit geöffnet. . . .

Während des ganzen Monats blieb das Wetter still und schön, und Langlands ging jeden Tag an Land. Mit Tagesanbruch stand er auf, füllte den Kaffee hinunter, ließ sein Boot ausfahren und kehrte mit Anbruch der Nacht, aufgeregt und mit vom Feuerwasser funkelnden Augen zurück. Maria wollte in schweigendem Gram dahin wie eine entwurzelte Blume, und als der Monat zu Ende ging, zeigten sich Furchen auf ihrer sonst so glatten, reinen Stirn, die dunkel umrahmten Augen waren tief eingesunken, und ihre Lippen hatten alle Röthe verloren. Ihre Schönheit entschwand über Nacht, sie wurde ein armes, unglückliches Geschöpf, ihr Herz zitterte leise und furchsam, wie ein Vögelchen, das seinen Gefossen verloren.

Der Kapitän forderte mich nie wieder auf, mit ihm an Land zu gehen, und ich war herzlich froh darüber. Dreißig lange Tage brachte ich mit Maria allein zu, dreißig Tage, reich an Freude und Schmerz für mich. Stundenlang saßen wir einander gegenüber unter dem Sonnenegel auf dem Quartierdeck. Sie erzählte mir lange Geschichten aus ihrer Kindheit, von ihrer Mutter und von ihrer ersten Bekanntschaft mit Langlands. Dann schilderte sie seinen Ekelmuth, und wie er einst, als er selbst noch arm gewesen, alle seine Ersparnisse einem kranken Schiffsgenossen im Hospital geschenkt habe. Dann wiederholte sie die Geschichte von dem Schiffsjungen, den er in schwerem Wetter in der Nähe von Helgoland aus dem Meere gerettet, und wie er einst einen als gefährlichen Rauber bekannten Großschmied gequält, der seinen Lehrlingen zu mißhandeln pflegte. Dann vergaß sie die Gegenwart, und das frühere Lächeln kehrte auf ihr Gesicht zurück. (Fortf. folgt.)

Zuverlässigkeiten gegen das Gesetz bei der zuständigen Behörde zur Anzeige zu bringen. Da das Interesse des Reichs und der preussischen Staatskasse zur Sicherung eines wirksamen Erfolges des Gesetzes eine aufmerksame Ausübung jener Aufsicht erfordert, so hat der Minister des Innern und der Finanzen die Behörden mit entsprechender Weisung versehen lassen.

Die Bestimmungen über die militärische Ausbildung der Ersatzreserve sollen nach übereinstimmenden Mittheilungen sich im Wesentlichen als ihren Zweck erfüllend ausgewiesen und dementsprechend auch ein befriedigendes Resultat ergeben haben. Einige Erschwernisse und Mängel, welche sich noch in dem Ausbildungswert herausgestellt haben, werden durch geringe Aenderungen leicht geboben werden können.

Die Minister des Innern, der Finanzen und der Landwirtschaft haben den Oberpräsidenten die Verteilung der für das Etatsjahr 1880—81 in Folge der Einführung der Kreisordnung gegen bezügliche Etatsanträge für 1873 erpartiert und gemäß § 70 der Kreisordnung den Landkreisen der betreffenden Provinzen, nach Abzug der denselben bereits gezahlten Abgabekosten, noch zu überweisenden Polizei-Verwaltungskosten von zusammen 146,481 M. zugehen lassen. Die Generalstaatskasse hat Anweisung erhalten, die auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallenden Beträge den betreffenden Regierungshauptstellen zur weiteren Verrechnung zu überweisen. Die Oberpräsidenten haben alsdann das Weitere zu veranlassen.

Dresden, 1. November. Die Königin hatte offizieller Werbung zufolge gestern Mittag gesteigertes Fieber, die Nacht aber bis Morgens 3 Uhr Schlaf. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Amthliche Wahlergebnisse.

(Schluß.)
Mittheilung sind 292 Wahlen; davon entfallen auf:

- I. Alerale:
 - a) Nationalisten 27
 - b) Reactionaliberale 26
 - c) Fortschrittler 31
 - d) Liberale ohne besondere Fraktionsbezeichnung 5

in Summa 89

- II. Deutsche Reichspartei 19
- III. Konservative 50
- IV. Centrum 100
- V. Polen 15
- VI. Protestler 8
- VII. Welfen 7
- VIII. Volkspartei 3
- IX. Unbestimmt 1

Die Zahl der Stichwahlen beläuft sich auf 99. Durch's Voos zu entscheiden ist eine Wahl. Aus fünf Wahlkreisen steht das amthlich festgestellte Resultat aus.

Provinz Sachsen.

Sangerhausen. Dr. Müller-Bornstedt (nat.-lib.).
Zeitzow I und 2. Stichwahl zwischen Dr. Greve (Fortfchr.) 7203 St. und von Bloos (tonf.) 4795 St.
Neuhaldensleben-Wolmirsdorf. v. Jordanstedt (Sezessf.).

Ungersleben-Kalle. Dieke-Varby (deutsche Reichspartei).
Ungersleben-Halberstadt-Wernigerode. Stichwahl zwischen v. Bernuth (natlib.) und Meyer (deutsche Reichspartei).

Provinz Brandenburg.

Soran. Stichwahl zwischen Schön (Reichspartei) und Wäbers (Sezessf.).
Niederbarnim. Vohren (deutsche Reichspartei).
Belzig-Zückerberg. Hermes (Fortfchr.).
Guben-Wüben. Prinz zu Schönau-Carolath (deutsche Reichspartei).

Provinz Ostpreußen.

Allenstein. Borowski (Centr.).
Provinz Westpreußen.
Danzig Landf. Van demesser (Centr.).
Thorn-Kulm. v. Szaniacki (Pole).
Konik. v. Carlinski (Pole).
Flatow-Schlögan. v. Tepper-Vastl (deutsche Reichspartei).

Provinz Pommern.

Anklam-Demmin. v. Malgahn-Güly (tonf.).
Uckeründe. Stichwahl zwischen Dr. Dobra (Sezessf.) 4354 St. und v. Buggenhagen (tonf.) 2739 St.
Rößlin-Kolberg. v. Gerlach (tonf.).
Rügen. Graf Behr (deutsche Reichspartei).
Greifswald-Grimmen. Hüter (Sezessf.).

Provinz Polen.

Neutomischel. v. Boltowski (Pole).
Frankfurt. Stichwahl zwischen v. Chlapowski (Pole) 4422 St. und v. Buttamer (tonf.) 2586 St.
Schrin-Schroda. v. Komierowski (Pole).
Krotoschin. v. Zajdzewski (Pole).
Abelan-Schildberg. Fürst Ferd. Radziwili (Pole).
Wirthe-Schubin. Graf Storzewski (Pole).
Bromberg. Stichwahl zwischen von Schen-Rawenzin (tonf.) 3689 St. und Hempel (Fortfchr.) 5459 St.

Provinz Schlesien.

Gubran. Stichwahl zwischen v. Kessel (tonf.) 6144 St. und v. Köller-Köben (Centr.) 2575 St.
Königsberg-Dhlan. Stichwahl zwischen Graf Frankenberg-Tillowitz (deutsche Reichsp.) 4656 St. und Goldschmidt (Fortfchr.) 4619 St.
Schweidnitz. Stichwahl zwischen v. Kulmiz (tonf.) 5830 St. und Simon (Centr.) 4836 St.
Bunzlau-Libben. Dr. Fall (natlib.).
Görsberg. Minister v. Buttamer (tonf.).
Görlitz. Stichwahl zwischen Wäbers (Sezessf.) 7208 St. und v. Seydewitz (tonf.) 6920 St.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kreis Schleswig. Koch (Fortfchr.).
Provinz Hannover.
Diepholz. v. Arnim-altdt (Welfe).
Gannohr. Stichwahl zwischen Dr. Briel (Part.) 10126 St. und Meißer (Sez.) 5515 St.
Nordheim. Stichwahl zwischen v. Altm-Rinden (Part.) 3894 St. und Struckmann (natlib.) 3888 St.
Gelle. v. d. Brecke-Winsen (natlib.).
Leizen. Graf Bernstorff-Garlow (Welfe).
Nötenburg. Döselmann (natlib.).
Reher-Ditterdorf. v. Dennigsen (natlib.).

Provinz Westfalen.

Herford-Galle. v. Kleist-Regow (tonf.).
Warburg. v. Wendt (Centr.).
Hersloh. Benzmann (Fortfchr.).

Rheinprovinz.

Landkreis Köln. Mendel (Centr.).
Aachen. Gielen (Centr.).
Vennepe. Stichwahl zwischen Justizrath Schiller (Fortfchr.) 7271 St. und Dohwinkel (Partit.) 3258 St.
Solingen. Stichwahl zwischen Rittinshausen (Sez.) 5565 St. und v. Scherlemmer-Alst (Centr.) 4258 St.
Duisburg-Mühlheim. Stichwahl zwischen v. Scherlemmer-Alst (Centr.) 7469 St. und Hammacher (natlib.) 6247 St.

Strefeld. Dr. A. Reichenperger (Centr.).
Krenzbach-Zimmern. Stichwahl zw. v. Treitschke (lib.) 6800 St. und v. Scherlemmer-Alst (Centr.) 5956 St.
Cochens-Zell. v. Grand-Vly (Centr.).
Saarburg. Paanen (Centr.).

Hohenzollern.

Sigmaringen. Waier (Centr.).

Provinz Hessen.

Kassel-Melungen. Stichwahl zwischen Krauß (tonf.) 3816 St. und Dr. Schwarzenberg (Fortfchr.) 6524 St.
Fritzlar-Ziegenhain. v. Gehren (tonf.).
Warburg. Arnold (tonf.).
Hersfeld. Dr. Franz Perrot (tonf.).
Fulda. Graf C. Droste-Wischering (Centr.).
Gomburg. Stichwahl zwischen Wöhr (Fortfchr.) 7356 St. und Graf Walderdorff-Molsberg (Centrum) 5837 St.
Kiesbaden. Schulze-Delisch (Fortfchr.).
Marburg-Billenburg. Stichwahl zwischen Thilenius (Sezessf.) 6155 St. und Ibaas (Centr.) 2924 St.
Frankfurt a. M. Stichwahl zwischen Sonnemann (Demotr.) 7810 St. und Doll (Centr.) 4705 St.

Königreich Sachsen.

Dresden rechts der Elbe. v. Schwarze (deutsche Reichspartei).
Dresden links der Elbe. Stichwahl zwischen Bebel (Sez.) 9079 St. und Dr. Siffel (tonf.) 8037 St.
Dresden-Tharand. Adermann (tonf.).
Pirna. Cysold (Fortfchr.).
Döbeln. Walter (Fortfchr.).
Grimma. Günther (tonf.).
Leipzig Stadt. Stichwahl zwischen Dr. Stephani (natlib.) 8895 St. und Bebel (Sez.) 6482 St.
Leipzig Land. Dieke (tonf.).
Borna. Dr. Fregge (tonf.).
Wittweida. Stichwahl zwischen Voigtländer-Legner (tonf.) 6057 St. und Wellmar (Sez.) 4283 St.
Chemnitz. Stichwahl zwischen Geiser (Sez.) 10256 St. und Hefer (lib.) 6301 St.
Glauchau. Leischner (Reichspartei).
Schneeberg. Ebert (tonf.).
Pflaen. Stichwahl zwischen Hartmann (tonf.) 5120 St. und Landmann (natlib.) 3492 St.
Zittau. Dubeberg (Fortfchr.).
Löbau. Jaechmann (Fortfchr.).
Bautzen. Reich (tonf.).
Annaberg. Holzmann (natlib.).
Weichen. Richter (Reichspartei).
Zwickau. Stichwahl zwischen Stolle (Sez.) 7327 St. und Kürzel (tonf.) 4696 St.
Marienberg. Stichwahl zwischen Müller (tonf.) 3754 St. und Kutschbach (Sezessf.) 2729 St.
Auerbach. Kietzhammer (Fortfchr.).

Sachsen-Weimar.

Weimar. Ansfeld (Fortfchr.).
Giechach. Stichwahl zwischen Rudolf Parisius (Fortfchr.) mit 5207 St. und von Gustedt (nat.-lib.) mit 3409 St.

Neustadt-Zena. Dr. Meyer (nat.-lib.).

Sachsen-Meiningen.
Saalfeld. Laßter (Sezessf.).
Meiningen. Baumbach (Sezessf.).

Sachsen-Altenburg.

Voßel (Reichspartei).

Noburg-Gotha.

Noburg. Ridert (Sezessf.).
Gotha. Stichwahl zwischen Dr. Varril (Sezessf.) 6442 St. und Albert Bloederer (liberale Mittelpartei) 5882 St.

Neuz Altrö Linie.

Stichwahl zwischen Weyer (tonf.) 2314 St. und Bloß (Sez.) 2215 St.

Neuz j. L.

Stichwahl zwischen Dr. W. Pirch (Fortfchr.) 4189 St. und Marquardsen (nat.-lib.) 3282 St.

Anhalt.

Desau-Zerbst. Stichwahl zwischen Cuntz (nat.-lib.) mit 6626 St. und Dr. Serlo (Sezessf.) mit 6291 St.
Bernburg. Dechelspauer (nat.-lib.)

Schwarzburg-Rudolstadt.

Hoffmann (Fortfchr.).
Schwarzburg-Sondershausen.
Kipke (Sezessf.).

Halle, 2. November.

Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich gestern früh 8 1/2 Uhr durch eine leistungsfähige dynamit-Explosion auf einem zwischen dem Halgenberg und Trotha belegenen Steinbruch. Die zwei uns vorliegenden Berichte stimmen im Wesentlichen überein und bezeichnen als Veranlassung des Unglücks, daß der Arbeiter Fiedler aus Giechitzheim, nachdem die Arbeiter sich zum Frühstück in der Arbeiterbude niedergelassen hatten, auf den gebieteten Den Dynamitpatronen zum Trocknen gelegt hatte und als er die Patronen wegen des leichten Feuers bei Seite rücken wollte, die Explosion herbeiführte. Die Wirkung war eine granaterregende, Fiedler wurde im Gesicht schwer verletzt und gegen die Wand geschleudert, seine beiden Schenkel erlitten ebenfalls schwere Verletzungen, dem einen hat in der Knie das Bein amputirt werden müssen, dem andern ist das Trommelfell gelöst. Dasselbe Mißgeschick hat noch einen andern Arbeiter betroffen, auch er hat das Gesicht verloren. Der amputirte Arbeiter ist verheiratet und wohnt in Wettin, wohin er jeden Sonnabend heimzukehren pflegt, während er sich sonst bei seinem Vater aufhält. Nach dem einen Bericht sind noch zwei andere Arbeiter schwer verundet worden. Es mahnt dieser Fall dringend zur Beachtung der Vorsichtsmaßregeln beim Umgang mit Sprengstoffen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S. 1881.
Comité-Sitzung vom 29. October 1881.
(Offizieller Bericht.)

Nach Begrüßung der Anwesenden, denen er für ihr Erscheinen dankt, konstatirt der Vorsitzende, Herr Fabrikant Wowski, daß die Comité-Mitglieder dieses Mal mittels Einbreitbeschlüssen, bez. soweit dieselben hier in Halle wohnen, mittels Circulärs eingeladen worden seien. Unter Zustimmung der Versammlung beginnt der Vorsitzende mit Punkt 2 der Tagesordnung, indem er einen Ueberblick über die Geschichte, den Verlauf und die jetzige Lage des Ausstellungs-Unternehmens in gedrängten Zügen giebt und den Nachweis führt, daß nur die so sehr unglücklichen Witterungsverhältnisse der Monate August und September die noch im Juli so ausnehmend befriedigende Situation geändert und schließlich in das Gegenheil verkehrt hätten; denn während in den ergebnen Monaten an Sonntagen bis zu 25 000 Personen die Ausstellung besuchten, konnten in den letzteren durchschnittlich nicht mehr die Tageslofen gedeckt werden. So mußte ein Defizit entstehen, welches sich auf etwa 100 000 Mark beläuft und durch eingeforderte 30 Prozent des Garantiefonds gedeckt werden soll.

Einen Trost für die Ungunst der Verhältnisse findet der Vorsitzende in der ungetheilten Anerkennung des höchst gelungenen Aufstellungserfolges, äußerlich dokumentirt durch die Vereichung einer großen Anzahl von Staatsmedaillen, mit welchen Aussteller geehrt worden sind.

Der Vortrag des Herrn Wowski streifte bei Erwähnung der außerordentlichen Schwierigkeiten, mit welchen der Vorstand getwisze zu kämpfen hatte, die Zwangslage, als in Folge der Falliterklärung der Restaurations-Unternehmer das ganze, sehr verzweigte Restaurationswesen in eigener Regie weitergeführt werden mußte. Glücklicherweise gelang es, diese schwierige, ungenossene Aufgabe ohne Einbuße zu lösen; restliche Ansprüche an die falliten Unternehmer wurden auf Grund bestehender Verträge mit Erfolg geltend gemacht. Erwähnt wurden auch die von einigen Garantiezeichnern beantragten, nach offizieller Schluß der Ausstellung anzurichtenden Schaustellungen des Mondin und des Aufstiegers Securus, die allerdings nicht den gehofften Erfolg, doch aber innerlich einen Ueberblick der Geschäftslage gebracht haben. Auch diesen Darlegungen war es angezeigt, auf das gleiche Mißgeschick unzureichender Einnahmen bei einigen, in diesem Jahre koncurrierenden Ausstellungen hinzuweisen, beispielsweise auf die Frankfurter, welche ein unverhältnißmäßig größeres Manqua aufwies.

Bezugs Aussprache mit den Garantiefonds-Zeichnern hat kürzlich eine Versammlung derselben, einberufen vom Ausstellungs-Vorstand, stattgefunden, der der Vorsitzende mit einigen Worten gedenkt, besonders um den Nachweis zu führen, daß das Unternehmen nach dem Texte der ausgefertigten Garantieheime die Gefahr der ausfichsichtvollen Verweigerung eingeforderter Einzahlung nicht zu fürchten braucht.

Zu Nr. 1 der Tagesordnung nimmt der zu der Versammlung hinzugezogene Herr Justizrath Goeding das Wort, um sich bei Beurtheilung bestehender Geschäftsordnung und der dem Vorstand zustehenden Rechte dahin zu äußern, daß es beifus Führung von Prozessen und Herbeiführung von Vergleich einet besonderen, durch das Comité zu vollziehenden Bevollmächtigung bedürfe. Solche wird durch Unerfährte der anwesenden Comitémitglieder erteilt.

Zu Nr. 3 der Tagesordnung trägt Herr Direktor Leopold die Gründe vor, welche ihn einem von einzelnen Garantiefondszeichnern geäußerten Mißtrauen gegenüber veranlaßt hätten, schon in der neulichen Versammlung der letzteren einen Antrag dahin zu stellen, einer Zahl von 5 Vertrauensmännern aus dem Kreise derselben die Mitwirkung an der Revision der Schlußrechnung des Ausstellungs-Unternehmens zu gestatten. Genannter Herr will durchaus kein Fünftelchen der dem Comité zustehenden Rechte verzeihen wissen, hält aber aus Opportunitäts-Rücksichten dafür, daß zur Vermeidung von Mißbehörden den Garantiefondszeichnern ein vertretbares Entgegenkommen gezeigt werden möge.

Ein Antrag wird, nachdem von mehreren Seiten dafür und auch dagegen gesprochen ist, in folgender Faßung: „Nach § 2, al. 8 der Geschäftsordnung hat das Comité die Schlußrechnung zu prüfen. Diese Prüfung wird durch eine aus den Comité-Mitgliedern zu erwählende Kommission von sieben Personen erfolgen. Das Comité beauftragt: Die Revisions-Kommission ist verpflichtet, zur Prüfung der Rechnung die erwählten fünf Garantiefondszeichner mit beratender Stimme zuzuziehen“, mit großer Majorität angenommen.

Die Betheilwahl ergibt folgende Namen der Mitglieder der Revisions-Kommission ernannten Herren:

Direktor Leopold, Kaufmann Drechsel, Rentier Demuth, Kaufleute Koller, Graf, Köpewitz, sämtlich aus Halle, und Direktor Bichter aus Merseburg, und den Ersahmännern: Gewerkerath Neubert, Merseburg; Maschineninspektor Hammer, Eisleben; Kaufmann Knabe, Freyburg a. L.

Kunst und Wissenschaft.

Die Birchow-Stiftung, für welche ursprünglich 30,000 M. in Aussicht genommen waren, darf als vollkommen gesichert angesehen werden und zwar in Höhe des doppelten Betrages, welcher sich erfreulicherweise zumest aus kleinen Beiträgen von 10 bis 20 M. zusammensetzt.

Die Feier des Birchow-Subiläumms wurde in Berlin am Sonntag mit einer Donation derjenigen seiner Schüler eingeleitet, welche sich theils als Affizienten, theils in privater Thätigkeit unter seiner unmittelbaren Leitung mit wissenschaftlichen Arbeiten befaßen und jetzt zumest als Universitätslehrer thätig sind. Eine erhebliche Anzahl von Professoren und Dozenten der preussischen Universitäten ist aus diesem Anlaß eingetroffen und hat dem Professor Birchow im pathologischen Institut unter Ansprache u. ein festes Album überreicht. Zu der Feier hatten sich u. A. die Professoren v. Recklinghausen aus Straßburg i. E., Cohnheim aus Leipzig, Riets aus Prag, Kiebreich aus Berlin, Orth aus Göttingen, Hüter aus Greifswald, ferner Westphal, Verden, Fränkel, Guffenow und Senator aus Berlin, Hüb aus Leipzig, Braun aus Leipzig, Aernann aus Halle, Möller aus Greifswald, Hindfleisch aus Würzburg, lauter berühmte Männer des Lehrstuhls und der Praxis, eingefunden.

Bei dem Dorfe Dune auf der Insel Gothland ist kürzlich ein in kunstgeschichtlicher Beziehung äußerst interessanter Fund aus dem Mittelalter gemacht worden. Der Fund besteht aus folgenden Gegenständen: Vier niedrige silberne Schalen mit theilweise erhabenen Boden, die mit eingravirten Bildern des St. Blas, der Evangelisten und der Propheten, phantastischen Thieren, dem Kamm mit der Kreuzfahne (das Wappen Gothlands) u. verziert sind; dies Schalen, von denen die eine mit einer goldbländigen Aufschrift versehen ist, stammen aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts; eine größere silberne Schale mit niedrigem Fuß mit Thier- und Pflanzen-Ornamenten geschmückt, ist wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert; drei silberne reichgeschmückte Schalen gehören einer etwas späteren Zeit an; eine massive silberne Schale, mit Ornamenten im orientalischen Styl, zeigt auf dem Boden eine labalaktische Runeninschrift; sieben silberne Kessel, wovon der eine mit einem Armbänder, mehrere Fingerringe mit Perlen, Ketten, Goldschmuck u. d. d. h. die historische Aufstellung des Reichsmuseums für 2000 Kronen erworben worden; diese Summe vertheilt sich nur den Metallwerth der Gegenstände.

Die vor einigen Monaten von der griechischen archäologischen Gesellschaft unternommenen Nachgrabungen in Epidaurus sind von Erfolg gekrönt; dieselben haben eines der berühmtesten Theater des Alterthums, jenes des Aeschylus, zu Tage gefördert, dessen Bau dem Bildhauer Polykles, einem Zeitgenossen und Rivalen des Pythias, zugeschrieben wird; das Theater, das aus pentelischer Marmor aufgeführt ist, faßt mindestens 30,000 Zuschauer und ist fast eben so groß, als jenes von Megalopolis in Arkadien. Das „Theater“ — der gehelligte Raum — liegt zwischen dem neuen Epidaurus und Nauplia, ungefähr zwölf Kilometer vom Meere entfernt; das hufsenförmig gebaute Theater ist an einen Hügel gelehnt, dessen Spitze mit dem heiligen Walde bedeckt war; es ist in zwei Theile getheilt; der obere besteht aus zwanzig Reihen Sitzen, zu denen 24 Stiegen führen; der untere Theil, welcher von dem oberen durch eine mehrere Theiler breite Gallerie getrennt ist, enthält drei Reihen Fauteuils, von denen die meisten ungenüßig sind, und 32 Reihen hufsenförmig aufsteigender Sitze, zu denen der Zugang durch zwölf Stiegen vermittelt wird. Außerdem wurden zahlreiche Statuen, namentlich jedoch leider ganz verfallene, sowie Säulenfragmente und Verbleichen aufgefunden.

Vermishtes.

Stuttgart, 30. October. Eines von den Loosen der Ausstellungs-Lotterie, welche der deutsche Kaiser bei seiner Anwesenheit hier kaufte, ist von Fortuna mit einem Gewinn bedacht worden. Sr. Maj. hat W. Müller's „Illustrirte Geschichte des Krieges von 1870“, erschienen in Hallberger's Verlag hier, gewonnen.

Durch die Mumifizierung Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen find von Hohenzollern-Museum vor kurzen zwei Delibder, eines von Friedrich dem Großen, und ein anderes, auf dessen Rückseite die Worte stehen: „Nettelbach, Kolberg 1807“, überwiesen worden. Liebhaberinnen von Sindreren seien auf eine kostbare seidene Tischdecke von 1,75 Meter Länge und 1,37 Meter Breite aufmerksam gemacht, welche seit kurzem den Tisch im Zimmer der Königin Christine zierte; auch sind die darauffolgenden zwei dreiarmligen Leuchter von seinem Porzellan- und Blumenmalerei zu beachten, welche früher im Schloß zu Schönhausen nur von wenigen Personen in Augenschein genommen werden konnten. Auch eine Elle mit einem von König Friedrich Wilhelm IV. in seiner Jugend gedrehten Griff dürfte erwähnenswerth sein, ebenso ein 0,75 Meter hoher Delbst von grünem Marmor mit einer Allegorie auf den Tod des Prinzen Ludwig von Preußen, zweien Söhnen Königs Friedrich Wilhelm II. Die Kaiserzweien sind gleichfalls durch einige Delbete bereichert, darunter die Prachtdressir, welche die deutschen Reichs-Angehörigen in Moskau am 17. März d. J. dem Kaiser zum Geburtstag überreicht haben, und eine silberne Medaille mit dem Portrait des Prinzen Karl zum Anbenden auf seinen 81. Geburtstag. Einen bedeutenden Zuwachs hat die Gipsbüsten-Sammlung des Museums erfahren. Zumest durch eine Statue des Kaisers, 0,75 Meter hoch, ein Geschenk des Sohnes Ojfermann's in Rön. Dazu ist zu erwähnen eine Büste der Kaiserin Augusta, von Hagen, eine solche des Kronprinzen, von H. Gauer in Kreuznach, und der Kronprinzessin, von Hagen; ferner die Büsten des Grafen v. Nolte und v. Steinmetz, beide von Walger, v. Noor's, von Hinger, und die des Generals Vogel von Falkenstein, und endlich ein Büstenschirm für Petrusche mit sechs Spezialzeichnungen mit Ansichten von Sanssouci, welcher der Königin Elisabeth von ihren Hofdamen einst zum Geschenk gemacht worden ist.

Die Stammmutter der Hohenzollern. Die Anschrift eines „Hohenzollern-Grabmonuments“, welche das „M. 3.“ einer im Hohenzollern-Museum aufbewahrten Grotte entnimmt, dürfte von allgemeinem Interesse sein. Es heißt in derselben: „Graff Eitel Friedrich, Sohn des Grafen v. Nassau zu Söllern, Kaiser Maximilian I. Geheimrath, begab sich auf den Waplag Maximilian I. nach Frankfurt im Jahre 1486, in Gefährdung Altredien, des Teufchen Achilles, Margrafen und Churfürsten zu Brandenburg; auf nemelam Kaiser Waplag ein Jahr darauf vermählt mit Magdalena Tochter Friedrichs von Brandenburg und der Agnes von Kormern; durch welche Heirath das Brandenburgische und Jollerische Gebiet wieder zusammen kommen, — alle Magdalena Stammmutter aller noch lebenden Fürsten und Grafen zu Hohenzollern, starb am 17. Juni 1498. Eitel Friedrich starb zu Trier am 18. Juni 1512, ist mit seiner Gemahlin in der von ihm gestifteten Stiftskirche zu Heddingen begraben, wo sein Schilb aufgefunden und ein schönes Monument in Metall gegossen, worauf diese Grabchrift: „FRIDRICH, Graf von Söllern gebohren, Erbtrümmer des Reichs erlohen, Bei König Maximilian Hofmeister allezeit Unterthan, Hauptmann des Hohenzollerns Land, Ihn wiederkaufte zum Unterthan, Die Herrschaft Fingelrich erblich, Mit seinem Bruder Friedrich, Dem Bischof zu Augsburg sich stift, Zu Gottes Bort und heiliger Schrift, — Zu Heddingen in meiner Stadt, Mein Reichnam die vertragen hat, In unjerer Seelen Ruh und Heil, Ein Markgräffin ward mir zu Theil, Geboren von Brandenburg's Stamm, Da ruhen beide wir zusammen, Mit unjeren Söhnen die auch tod, Gott helf uns aus aller Noth.“

Gewinne

5. Klasse 100. könlgl. Landes-Lotterie.
(Ohne Gewähr.)

Gezogen in Leipzig den 1. November 1881.

Gewinne zu 5000 M.

Nr. 30584 66007.

Gewinne zu 3000 M.

Nr. 199 2917 5717 6440 8514 16351 16498
21800 22649 25884 26636 27794 31666 38309 41037
43529 51926 52067 53753 54634 56290 57483 58174
59186 62841 63407 63464 64568 65751 75369 76035
77168 77974 78164 84746 85111 87309 90770 91173
95817.

Gewinne zu 1000 M.

Nr. 667 1300 1471 1664 2089 6440 7288
8781 12883 13742 13949 16204 18736 20072 22487
23036 23984 24987 26534 27026 27197 27791 29173
30236 34520 36224 38389 42693 44396 47396 47761
48415 49245 50364 52500 52655 50671 62023 64325
64964 66923 71089 71856 74184 80562 81287 84250
84905 85776 86235 86666 88920 89174 96310 97017
97424.

Gewinne zu 500 M.

Nr. 809 5469 6987 8068 8183 9346 9328 18003
20344 21446 21932 24861 25911 28960 30635 35275
36900 37815 38677 41219 41616 42120 43529 47330
47763 67857 52411 54812 55191 55513 55557 58915
59456 61012 63565 64836 65095 74758 75514 76901
78373 82584 83877 84903 90311 91099 95131 96071
97400.

Gewinne zu 400 M.

Nr. 517 2616 5730 6306 10269 13282 13961
15689 16583 16983 17312 17584 19309 20681 22563
23435 25997 26827 30700 34569 34856 39390 41236
42875 46131 47928 48129 49812 56256 57211 66025
66191 67002 67542 68900 71048 71366 73110 74538
75215 76179 78551 79885 81091 81407 81673 81821
82034 82772 91571 91972 93933 94487 94880 96238
99665.

Gewinne zu 300 M.

Nr. 147 267 930 1774 2915 6510 7826 8406
9207 10886 11197 11854 13795 14590 15286 15953
18107 18572 19142 19880 20717 21351 24077 24404
27005 28145 31495 31665 32244 34946 39412 39755
39847 40047 42396 44691 46029 46138 46191 46281
46323 46609 47064 47460 47569 48075 48599 48605
49254 49742 49819 51712 52543 53361 56638 67030
58849 59320 61472 61958 62901 67795 70162 70297
70570 71662 71938 72045 72294 72910 73200 73860
74309 74585 74723 76908 77328 78293 79237 80389
81003 81046 81824 82316 82536 82901 83492 83561
83576 84080 84628 85425 85499 85905 86790 87285
87352 89859 90355 92553 93176 93439 95056 95290
95759 97173 97297 98076 99041 99947.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Woth in Halle.

Bekanntmachung.

Nachdem eine engere Wahl für den deutschen Reichstag nothwendig geworden ist, bringen wir in Gemäßheit des § 30 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 die Eintheilung der Stadt in 22 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Bezeichnung der Wahlvorsteher und Wahllokale zur Kenntniß der Wahlberechtigten. Die engere Wahl findet

am 11. November 1881

in den Stunden von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

und zwar auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften wie die erste, mit der Maßgabe ferner, daß auf die engere Wahl nur die beiden Kandidaten, welche bei der Wahl am 27. October cr. an meisten Stimmen erhalten haben, nämlich

**der Professor Boretius zu Halle,
der Dr. Alexander Meyer, Landtagsabgeordneter zu Berlin,**

kommen. Alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.

Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Die Stimmzettel, mittels deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Ungültig sind die Stimmzettel:

- 1) welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Tableau

für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

| Wahlbezirk. | U m f a ß t: | Stellenzahl. | a) Wahllocal. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorsteher, Herr: | Wahlbezirk. | U m f a ß t: | Stellenzahl. | a) Wahllocal. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorsteher, Herr: |
|-------------|--|--------------|--|-------------|---|--------------|---|
| 1 | Berggasse, Domplatz, Ranzeigasse, H. Klausstraße, Küblerbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlspforte, Paradeplatz, gr. u. H. Schlam, Schloßberg, große u. kleine Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1—26 | 3287 | a) Hotel z. Kronprinz. b) Kaufmann Wagner. c) Mühlbesitzer Jung. | 11 | Böllberger Weg, Hirtengasse, Oberglauch, Schützen-gasse, Weingärten | 3264 | a) Glauß, Schießgraben b) Brauermeister Hugo Schülze. c) Zimmermstr. Schröpfer. |
| 2 | Barfüßerstraße, Hölbergasse, Dachritzgasse, Jägergasse, Raulenberg, alte Promenade Nr. 1—5, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße, H. Ulrichstraße 27—35 | 3356 | a) Hotel garni z. Tulpe. b) Auctions-Kommissarius G. Ite. c) Buchhändler Gräger. | 12 | Deesenerstraße, Hebenauerstraße, Ludwigstraße, Pfännerhöhe, Südstraße, Thorstraße, Thurnstraße, Vereinstorstr., Wörmüßlerstraße | 3285 | a) Freyler's Berg. b) Kaufmann Wächter. c) Zimmermstr. Pfaul. |
| 3 | Brüderstraße, Katzgerplan, Kleinschmieden, Marktplat 15 bis 26, Mittelstraße, Neumhäuser, Poststraße, Rathhausgasse, großer Sandberg, große Steinstraße 1—19 und 54—74, kleine Steinstraße | 3350 | a) Gasth. z. gold. Ring. b) Director Kuhlow. c) Kaufmann Heilbron. | 13 | Bücherstraße, Frandensplatz, Königstr. 1—10 u. 23a—41, Landwehrstraße 4—14, Lindenstraße, Niemeperstraße | 3187 | a) Kohl's Restauration. b) Justizr. Dr. Pander. c) Kaufmann Finger. |
| 4 | Bauhof, große u. kleine Brauhausgasse, Leipzigerstraße 1—27 und 85—110, kleine Märkerstraße, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße | 3127 | a) Gasth. z. d. Löwen. b) Fabrikbes. v. Penzsch. c) Kaufmann Apelt. | 14 | Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Camenarweg, Frandensstraße, Königstraße, Königstraße 11—23, Landwehrstraße 1—3 und 15—19, Wertheburgerstraße, Raffineriestraße, Thüringerstraße | 3124 | a) Stadtschützenhaus. b) Kaufmann Dittomar Brandt. c) peni. Reichener-Einnehmer Krefel. |
| 5 | Bechershof, großer und kleiner Berlin, Hansack, Hoher Kräm, Kuhgasse, Kuhgasse, große Märkerstraße, Marktplat 1—9, neue Promenade, große Rittergasse, Schmeerstraße, Schülershof 1—11, Sperlingeberg, Sternstraße, Zapfenstraße | 3214 | a) Restauration zum Feldschützen. b) Kaufm. Rinthardt. c) Kaufmann Luckow. | 15 | Delitzscherstraße, Grünstraße, Halberstädterstraße, Krausenstraße, Kurze, Leipzigerplat, Leipzigerstraße 29—84, Magdeburgerstraße, Martinsgasse | 3347 | a) Biergarten. b) Kaufmann Tombo. c) Zimmermstr. Richter. |
| 6 | Brumswarte, an der Halle 9—16, alter Markt, an der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannischstraße, Zentzergasse | 3394 | a) Gasth. z. d. 3 Schwän. b) Agent Martinus. c) Kaufm. Weinaid. | 16 | Anhalterstraße, Berlinstraße, Deffauerstraße, Dorotheenstraße, Grottestraße, Marienstr., Martinsberg, Parkstraße, Töpferplan | 3393 | a) Thier's Restaur. b) Straßab. Jordan. c) Rentier Caminitius. |
| 7 | Bürgergasse, Domgasse, Fluthgasse, Freudenplan, Grajewen, an der Halle 1—8 und 17—19, Hallgasse, Hallmauer, große Klausstraße, Klausdorferstraße, Kuttelstraße, an der Marienkirche, Marktplat 10—14, kleine Rittergasse, Schmalgasse, Schülershof 12—22, Steinbockgasse, Thalstraße, Trödel | 3265 | a) Gasth. z. St. Ulrich. b) Kaufmann Hammer. c) Kaufm. Louis Fritsch. | 17 | Aderstraße, Berlinerstraße, Deffauerstraße, Feldstraße, Möstlicher Weg, am Mühlstein, Schimmelstraße, gr. Steinstr. 20—53, vor dem Steinhof, Wuchererstraße | 3336 | a) Restauration zur Altentränerei. b) Maurermstr. Müller. c) Director Eifentraut. |
| 8 | Antergasse, an der Baberei, Gerbergasse, am Hofen, Holzplatz, Kellergasse, Klausdorferstadt, Kuttelhof, Küttinggasse, am Mühlgraben, Pulverweiden, Gintziger Schleuse, an d. Schwemme, Spige, Wiesenstraße | 3198 | a) Fürstenthal. b) Gasanstalt. Schröder. c) Zimmermstr. Kryß. | 18 | Brunnengasse, Brunnenplatz, Gartengasse, Geißstraße 68—78, Hebwigstraße, Kapellenstraße, Luisenstraße, Ludengasse, Margarethenstraße, Alte Promenade 6—28, Schargasse, Sophienstraße 1—13 und 28—34, Unterberg, Zink's Garten | 3136 | a) Restauration zum Forsthaus. b) Kaufmann Hill. c) Banquier Zeising. |
| 9 | Bädergasse, Dehboldgasse, Fischerplan, an der Clauschaischen Kirche, Herrenstraße, am Hospital, Hospitalplat, am Moritzthor, Rathswerber, Saalberg, Steg, Unterplan, Werbergasse | 3230 | a) Specialanl. i. Hospital. b) Hospital-Dir. Rind. c) Kaufm. Zul. Politz. | 19 | Albrechtstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße, Georgstraße, Gütchenstraße, Heintzstraße, Karlstraße, Klosterstraße, Sophienstraße 14—27, Weidenplan, Wilhelmstraße | 3349 | a) Weidenhammer's Restauration. b) Kaufmann Rintke. c) Kaufmann Görtig. |
| 10 | Commerzgasse, Kanzeigasse, Lerchensfeld, Mauerzasse, Mittelwache, Steinweg, Laubengasse | 3105 | a) Christliche Herberge. b) Maurermstr. Kühnt. c) Kaufm. Hebeckerl. | 20 | Bernburgerstraße, Geißstraße 1—67, Händelstraße, Harz, Dargasse | 3271 | a) Remark Schießer. b) Rentier Keilung. c) Rentier Schnee. |
| | | | | 21 | Abocatenweg, Blumenstraße, Buchhöfener, Breitestraße, Heintzstraße, Hermaamstraße, Vor dem Kirchthor 7—15, Laurentiusstraße, Mühlweg, Wettinerstraße | 3104 | a) Werner's Restaur. b) Rentier Demuth. c) Buchhändler Knapp. |
| | | | | 22 | Fleischergasse, Jägerplatz, Am Kirchthor 1—6 und 16—24, Keitergasse, große Wallstraße, kleine Wallstraße | 3210 | a) Café Barbarossa. b) Fabrik. Kunze. c) Kaufmann Rathke. |
| | | | | | Summa | 71488 | |

Halle, den 2. November 1881.

Der Magistrat.
Staudt.

Bekanntmachung.

Im Monat November d. J. werden brennen:

- a) die Vollaternen:
 - am 7. von 5^{1/2} bis 9 Uhr Abends,
 - am 8., 9. und 10. von 5^{1/2} bis 10 Uhr Abends,
 - vom 11. bis einschl. 20. von 6 bis 10 Uhr Abends und vom 21. bis einschl. 28. von 4^{1/2} bis 10 Uhr Abends.
- b) die Halbaternen:
 - vom 10. bis einschl. 28. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts.
- c) die Mondscheinaternen:
 - vom 1. bis einschl. 6. von 5^{1/2} Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
 - am 7. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
 - am 8. und 9. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts und am 29. und 30. von 4^{1/2} Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts.
- d) die Nachtaternen:
 - vom 1. bis einschl. 15. von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens und vom 16. bis einschl. 30. von 12 Uhr Nachts bis 6^{1/2} Uhr Morgens.

Der Magistrat.

Halle, den 29. October 1881.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Die Erneuerung der Voofe

zur 2. Klasse, welche bei Verlust des Rechts bis spätestens am 4. November cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Kottorie-Einnehmer **Lehmann.**

Kaiserl. Tabaks-Manufaktur zu Strassburg,
Leipzigerstrasse No. 78.

Billige Bauschienen.

Ich verlaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.
Otto Neitsch, Wertheburgerstr. 38.

La Majoran

offert engros & en detail billigt
M. Waltgott, gr. Ulrichstr. 38.
Für den Inzeratentheil verantwortlich:
R. Uhlmann in Halle.
(Siehe eine Beilage.)